

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

»UMGESTALTUNG DER FUSSGÄNGERZONE UND MARKTPLATZ« IN SOLINGEN-OHLIGS



DOKUMENTATION

IMPRESSUM

Herausgeberin
und Wettbewerbsausloberin:



Stadt Solingen
Staddienst Stadtentwicklungs-
planung - Schloss Burg
Walter-Scheel-Platz 3
42651 Solingen

www.solingen.de

Wettbewerbsbetreuung
und Dokumentation:

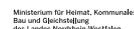


post welters + partner mbB
Architekten & Stadtplaner BDA/SRL
Arndtstraße 37
44135 Dortmund

April 2020

Deckblatt und Rückseite:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln



INHALT

VORWORT	5
ANLASS UND ZIEL	7
RAHMENBEDINGUNGEN	9
PLANUNGSAUFGABE UND ZIELE	15
WETTBEWERBSVERFAHREN	21
Die teilnehmenden Büros	21
Ablauf des Wettbewerbs	22
Besetzung des Preisgerichts	22
Ablauf der Preisgerichtssitzung	24
ÜBERSICHT DES WETTEBWERBSERGEBNISSES	26
1. PREIS	28
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln	
2. PREIS	32
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH, Düsseldorf	
3. PREIS	36
[f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen	
2. RUNDGANG	40
1. RUNDGANG	46
IMPRESSIONEN DER AUSSTELLUNG	47

VORWORT

Liebe Ohligserinnen und Ohligser,

die Aufgabe war anspruchsvoll, die Ideen überzeugen. Der Wettbewerb zur Umgestaltung von Fußgängerzone und Marktplatz hat uns unserem Ziel deutlich näher gebracht: Wir wollen Ohligs damit eine neue Mitte geben – attraktiv, zukunftsfähig und beispielbar. Ein starkes Zentrum, das für den wachsenden Stadtteil weiter als pulsierende Lebensader funktioniert.

Welche Aspekte für uns dazu gehören, hatten wir den Planern mit auf den Weg gegeben. Auch viele Wünsche und Vorstellungen aus Beteiligungsveranstaltungen der Bewohner und Bewohnerinnen sowie Akteure vor Ort flossen in die Wettbewerbsaufgabe mit ein.

Die Fußgängerzone soll zum Einkaufen einladen, aber sie ist noch viel mehr: Sie ist das Umfeld, in dem die Menschen leben – junge und alte. Sie alle sollen sich dort wohlfühlen, sich gerne dort aufhalten, sich miteinander treffen und ausgehen, einkaufen, spielen und sich bewegen, möglichst frei von Barrieren. Und natürlich feiern, etwa beim Dürpel. Klar war auch: Das Herz schlägt am Marktplatz, der aufgewertet, aber auch multifunktional nutzbar sein soll.

Wichtig war uns, dass Smart-City Ansätze mitgedacht werden. Zukünftig werden Bürgerinnen und Bürger, Betriebe und Händler digitale Stadtinformation nutzen und Stadtmobiliar und städtische Infrastruktur mit digitalen Technologien verknüpft werden. Das muss heute in die Gestaltungskonzepte einfließen. Auf der Grundlage unserer Vorstellungen haben die Wettbewerbsteilnehmer ihre Ideen entwickelt. Sie haben uns gezeigt, wie die unterschiedlichsten Anforderungen miteinander vereinbart und gestalterisch in kreative und zukunftsfähige Konzepte umgesetzt werden können. Jetzt geht es darum, weiter zu konkretisieren.

Schon heute ist klar, welche Chance in diesem Wettbewerb steckt: Zum ersten Mal geht es um ein Gesamtkonzept für das Ohligser Zentrum, um eine stimmige Entwicklung vom Ganzen und kein Stückwerk – vom Pflasterstein bis zum Baum, von der Möblierung bis zur Beleuchtung. Einen ersten wichtigen Meilenstein zur Umgestaltung von Fußgängerzone und Marktplatz haben wir damit erreicht. Jetzt müssen wir uns gemeinsam zügig auf den Weg machen, damit aus kreativen Ideen Realität werden kann.

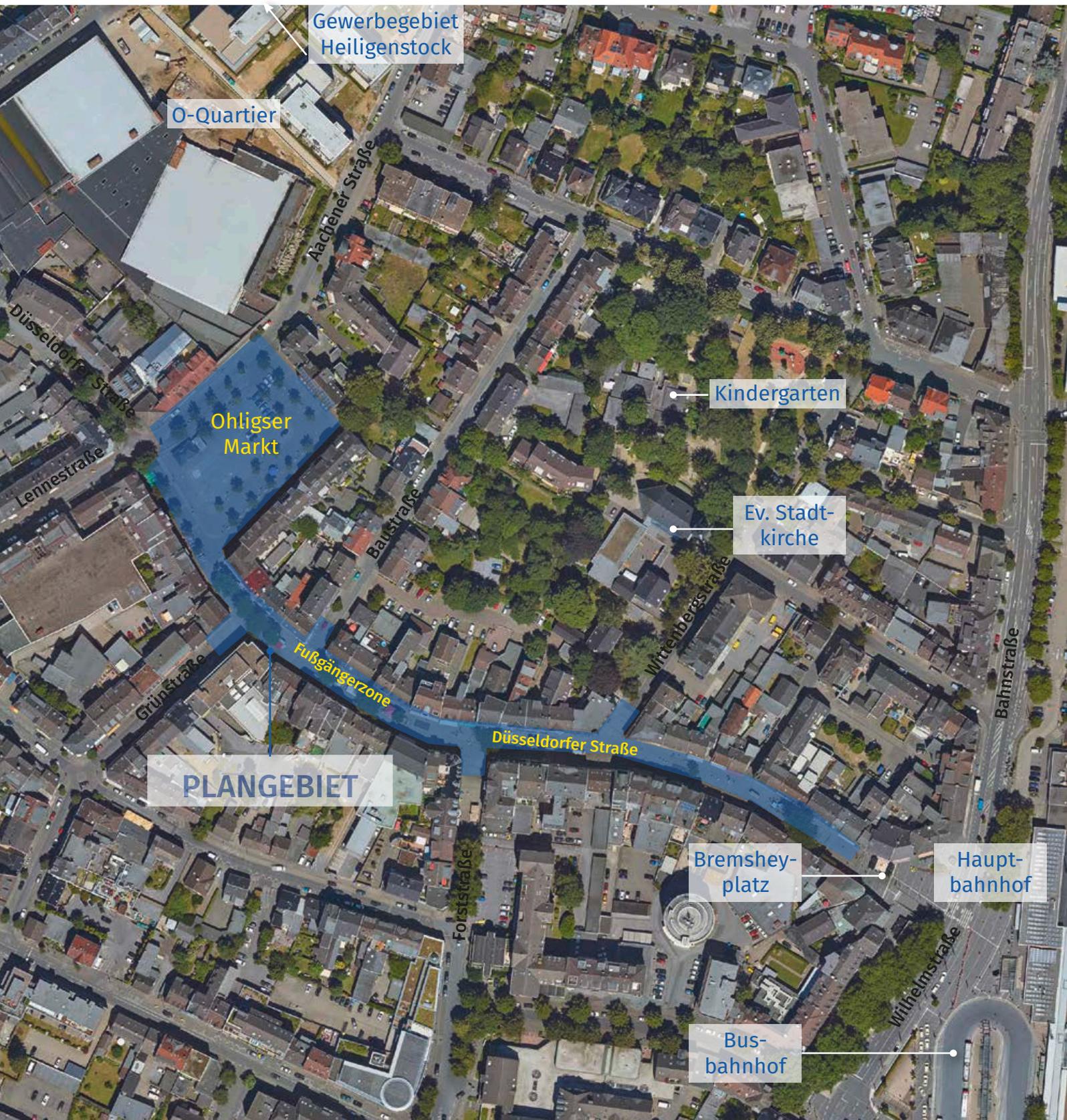
Mein herzlicher Dank gilt allen, die den Weg mit Engagement begleiten, vor allem der Ohligser Werbe- und Interessengemeinschaft, der Immobilien- und Standortgemeinschaft und den „Ohligser Jungs“.

Ihr



Tim O. Kurzbach
Oberbürgermeister





Luftbild Innenstadt Solingen-Ohligs und Wettbewerbsgebiet

ANLASS UND ZIEL

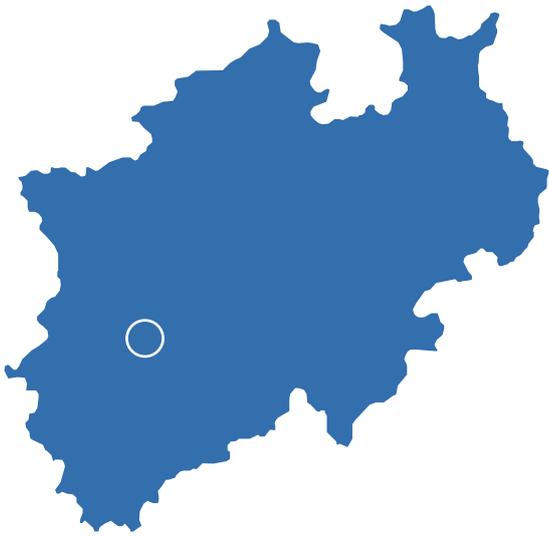
Die Düsseldorfer Straße ist die Haupteinkaufsstraße im Stadtteil Ohligs. Sie ist als klassische Fußgängerzone ausgebildet und wird geprägt durch Filialbetriebe und inhabergeführte Fachgeschäfte. Die Fußgängerzone und der Marktplatz sind jedoch in Ohligs nicht nur als Einkaufsstraße zu sehen, sondern auch als Veranstaltungsort, Marktplatz sowie Aufenthalts- und Erholungsort, sowie Treffpunkt für das unmittelbare Wohnumfeld. Die vielfältigen Nutzungsansprüche an diesen öffentlichen Raum wurden im bisherigen Stadtumbauprozess wenig beachtet. Auf der Basis u.a. der aktuellen Entwicklungen im Zentrum der Stadt Solingen und der Herausforderungen durch den Wandel im Einzelhandel, soll sich die Funktion der Düsseldorfer Straße und des Ohligser Marktplatzes als urbaner Wohn- und Nahversorgungsstandort weiter festigen. Der Bereich Düsseldorfer Straße und Marktplatz soll in den kommenden Jahren mit EU-Mitteln aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) und der Städtebauförderung zu einem nachhaltigen barrierefreien, beispielbaren und multifunktional nutzbaren öffentlichen Raum umgestaltet werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Marktplatz, der als Mittelpunkt der Ohligser Innenstadt durch eine angemessene und funktionale Freiraumgestaltung besonders erlebbar gemacht werden soll.

Die kalkulierten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 4,5 Mio. Euro brutto inkl. Baunebenkosten.

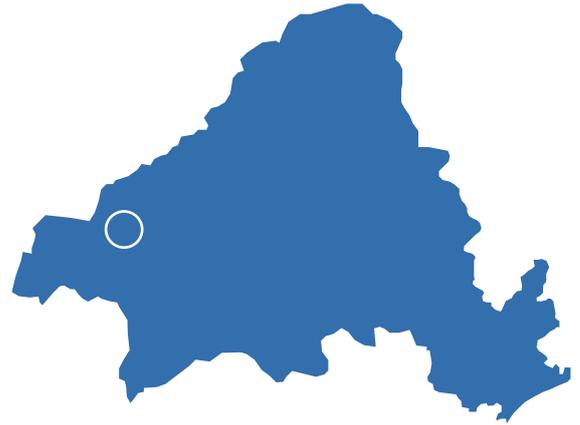
Um eine höchstmögliche gestalterische Qualität sicherzustellen, eine angemessene Lösung und ein geeignetes Planungsbüro für die Objektplanung der Freianlagen zu finden, wurde dieser freiraumplanerische Realisierungswettbewerb durchgeführt.

Die Stadt Solingen beabsichtigt, sobald und soweit das Vorhaben ganz oder teilweise vor dem Hintergrund einer gesicherten Finanzierung bzw. dem Fördermittelzugang realisiert wird, entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts einen oder mehrere Preisträger mit weiteren Leistungen (Objektplanung Freianlagen § 39 HOAI gemäß § 8 (2) RPW 2013 stufenweise zu beauftragen.

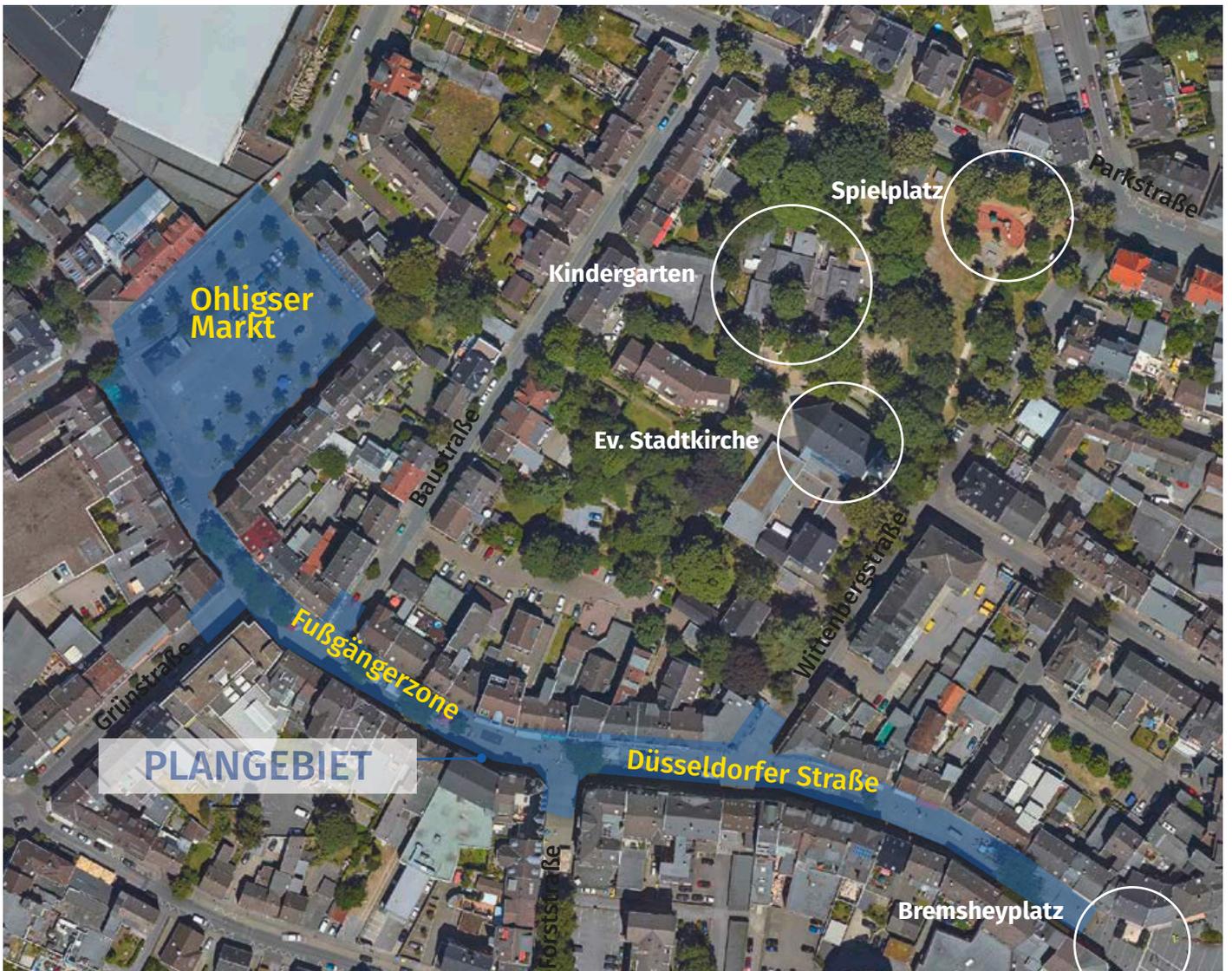
Die Ausloberin wird die drei Preisträger im Anschluss an den Wettbewerb zur Teilnahme an dem Verhandlungsverfahren auffordern.



Lage Solingen in NRW



Wettbewerbsgebiet im Solinger Stadtgebiet



Plangebiet und Umgebung

RAHMENBEDINGUNGEN

DIE KLINGENSTADT SOLINGEN

Solingen ist eine kreisfreie Großstadt im Regierungsbezirk Düsseldorf in Nordrhein-Westfalen mit ca. 163.000 Einwohnern. Die Stadt besteht aus fünf Stadtbezirken: Gräfrath, Wald, Mitte, Burg/Höhscheid und Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid. Der westlichste Bezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid ist mit einer Einwohnerzahl von über 43.000 der größte. Die Wupper umschließt das Stadtgebiet im Süden und Osten und durchfließt den historischen Stadtteil Burg an der Wupper im Südosten.

Die Stadt Solingen ist das Zentrum der deutschen Schneidwarenindustrie, insbesondere bei der Herstellung von Klingen sind Unternehmen aus Solingen weltweit führend. Etwa 90 Prozent der deutschen Schneidwaren- und Besteckhersteller sind in Solingen ansässig. Seit dem 19. März 2012 führt Solingen den offiziellen Zusatz »Klingenstadt«.

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT OHLIGS (ISEK)

Die Entwicklung des Stadtteilzentrums von Ohligs wird im Rahmen des Programms »Stadtumbau West« durch eine Reihe von Projekten gefördert. Grundlage für alle Vorhaben ist das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept Ohligs, das vom Rat der Stadt Solingen im Jahr 2013 beschlossen wurde. Ziel des ISEKs ist es, die städtebaulichen, funktionalen und sozialräumlichen Defizite aufzugreifen und Ohligs als »familienfreundlichen Stadtteil mit guter Infrastruktur und starkem Zentrum« nachhaltig zu stärken und zu entwickeln.

In der im Jahr 2018 vom Rat der Stadt beschlossenen Fortschreibung und Qualifizierung des ISEKs für den Förderaufruf »Starke Quartiere – Starke Menschen« werden sozialräumliche Indikatoren innerhalb des Stadtumbaugebietes analysiert, Interventionsräume bzw. Fokusgebiete begründet und Maßnahmen mit Förderzugang zur nachhaltigen und präventiven Stadtentwicklung entwickelt. Das Konzept ist eingebettet in die seit Jahren verfolgte Strategie der Sozialplanung der Stadt Solingen und der Prävention des Landes NRW, um bestehende Disparitäten sowie Segregation und Polarisierung abzubauen.

Für das im ISEK 2013 definierte Leitbild, die »Entwicklung von Ohligs als familiengerechter Stadtteil mit guter Infrastruktur und starkem Zentrum« ist die Umgestaltung der Fußgängerzone und des Ohligser Marktes ein wesentlicher Meilenstein.

BÜRGERBETEILIGUNG

Die Umsetzung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes wird durch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit begleitet, bei der unterschiedliche Beteiligungsformate zum Einsatz kommen, die sich an den entsprechenden Handlungsfeldern orientieren und eine zielgruppengerichtete Ansprache erlauben. In diesem Zusammenhang spielt auch das Stadtteilmanagement eine große Rolle (siehe unten, Akteure vor Ort).

Am 5. September 2019 fand zwischen 14 und 19 Uhr eine sehr gut besuchte Informations- und Beteiligungsveranstaltung vor Ort auf dem Ohligser Markt statt, um die Bürger einerseits über das geplante Wettbewerbsverfahren zu informieren und ihnen andererseits die Möglichkeit zu bieten,



Bürgerbeteiligungsveranstaltung auf dem Ohligser Marktplatz

individuelle Hinweise und Ideen zu äußern oder auch Fragen klären zu können. Daran beteiligten sich neben verschiedenen Fachdiensten der Stadtverwaltung auch die »Veränderbar« und die »InterJu«, um Jugendliche anzusprechen sowie das »Spielmobil«, um auch Kinder einbinden zu können.

AKTEURE VOR ORT

In Ohligs organisieren sich verstärkt private Akteure und bringen sich in die lokale Stadtentwicklung ein. Ziele der Akteure sind u.a. eine nachhaltige und präventive Standortaufwertung und -profilierung, um Immobilienwerte dauerhaft stabil zu halten, zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums beizutragen und sich an konkreten Überlegungen und Maßnahmen zur Aufwertung der Düsseldorfer Straße und des Ohligser Marktes zu beteiligen

ENTWICKLUNG DES BAHNHOFES UND SEINES UMFELDES (ZOB)

In Ohligs befindet sich mit dem Solinger Hauptbahnhof der größte und wichtigste Bahnhaltelpunkt Solingens. Von Ohligs sind die Hauptbahnhöfe Köln in ca. 25 Minuten, Düsseldorf in ca. 20 Minuten und Wuppertal in ca. 10 Minuten zu erreichen. Durch die Anbindung an das Fernbahnnetz hat der Solinger Hauptbahnhof in Ohligs eine überregionale Bedeutung.

Im Zuge der Regionale 2006 konnte der Bahnhofsvorplatz in Ohligs als Ergebnis einer Mehrfachbeauftragung umgestaltet werden (Umsetzung: Planergruppe Heichel aus Bonn).

RÄUMLICHE LAGE UND FUNKTION DES WETTBEWERBSGEBIETES

Das Stadtteilzentrum Ohligs ist mit einer Verkaufsfläche von knapp 10.000 Quadratmetern das wichtigste Nebenzentrum Solingens und verfügt als solches über ein umfangreiches und teilweise auch höherwertiges Einzelhandelsangebot mit Schwerpunkten im kurz- und mittelfristigen Bedarfsbereich. Das umfangreiche Einzelhandelsangebot wird zudem durch einen vielfältigen, einzelhandelsaffinen Dienstleistungsbesatz sowie unterschiedliche gastronomische Betriebe mit teils regionalem Kundenstamm ergänzt. Auf diese Weise bildet das Stadtteilzentrum Ohligs und hier insbesondere die Fußgängerzone mit den Hauptgeschäftslagen die zentrale Lebensader für das umliegende, wachsende Quartier sowie den gesamten Stadtteil. Dennoch unterliegt auch das Stadtteilzentrum Ohligs dem zunehmenden Wettbewerbsdruck durch den wachsenden Onlinehandel und die nahen Mittelzentren Hilden und Langenfeld sowie die gut erreichbaren attraktiven Innenstädte der Oberzentren Köln und Düsseldorf. Die Folgen sind ein anhaltend hoher Kaufkraftabfluss vor allem in den Randlagen, vermehrte Leerstände und eine zunehmende Bedeutung der lokalen Angebots- und Erlebnisqualität für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteilzentrums.

Mit den beiden Anziehungspunkten, dem Hauptbahnhof im Osten und dem Ohligser Markt im Westen ist das Stadtteilzentrum funktional durch eine Knochenstruktur gekennzeichnet, welche durch die Entwicklung des O-Quartiers (als Wohnbebauung auf einer ehemaligen Gewerbebrache) und der Reaktivierung des Globus-Gebäudes am Ohligser Markt zukünftig die Düsseldorfer Straße und den Marktplatz wieder stärken wird. Somit sind wichtige Ankerpunkte für die zukunftsfähige Entwicklung des Zentrums und damit zugleich für die Funktion als Versorgungs-, Wohn- und Lebensraum gesetzt.

DÜSSELDORFER STRASSE

Die Düsseldorfer Straße ist eine der ältesten Straßen in Ohligs. Im Jahr 1975 wurde sie zur reinen Fußgängerzone umgestaltet. Heute ist sie der größte Einzelhandelsstandort im Solinger Westen.

In den Jahren 1975 und 1976 wurde die Fußgängerzone in der Düsseldorfer

Straße in zwei Bauabschnitten realisiert. Aufgrund des bautechnisch guten Zustands war bis auf die regelmäßige Instandsetzung und Unterhaltung hinaus in den letzten Jahren keine grundhafte und flächendeckende Sanierung erforderlich. Die intensive Beanspruchung der Fußgängerzone sowie ihr Alter machen jedoch eine ganzheitliche Sanierung auch unter bautechnischen Gesichtspunkten zunehmend notwendig.

Im Jahr 2017 wurden mit den örtlichen Akteuren einige Maßnahmen im öffentlichen Raum identifiziert und umgesetzt. Hierbei ging es um die bessere Pflege und Bepflanzung der Baumbeete, den Rückschnitt von Bewuchs, den Austausch der Abfallbehälter und die Erneuerung des Fallschutzes



Impressionen der Düsseldorfer Straße

unter den Spielgeräten. Die bereits erfolgten Maßnahmen waren jedoch nur Akutmaßnahmen, die aus Unterhaltungsmitteln finanziert wurden.

Sie verdeutlichen den Handlungsbedarf nach einem in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Aufwertungskonzept für die Fußgängerzone, welches von den Akteuren vor Ort effektiv begleitet werden kann.

OHLIGSER MARKT

Die Platzfläche zeigt im Südwesten eine große Freifläche, im Nordosten einen Freibereich für Aufenthalt und Außengastronomie. Dazwischen befindet sich ein Pkw-Parkplatz auf einer asphaltierten Fläche, die durch Poller und Bäume abgegrenzt wird.

Aus der Düsseldorfer Straße entwickelt sich eine Baumreihe an der südwestlichen Flanke des Ohligser Marktes, aus der allerdings kürzlich zwei Bäume gefällt wurden. An den anderen drei Platzseiten finden sich parallele Baumreihen mit gepflasterten Aufenthaltsflächen mit Bänken.

Die Platzfläche ist heute umfahrbar: die Aachener Straße im Nordwesten in beiden Fahrtrichtungen, der Ohligser Markt im Nordosten und Südosten entlang der Häuserfassaden zur Anlieferung und durch die Feuerwehr.

Auf der Platzfläche befinden sich folgende Gebäude und Elemente, welche im Rahmen des Wettbewerbs zu berücksichtigen waren: Persil-Uhr (1997 aufgestellt), eingeschossiger Pavillon auf dem Marktplatz mit Walmdach (Pizzeria), eingeschossiges Trafohäuschen nordöstlich des Pavillons.

GRÜN UND FREIRAUM

In der Düsseldorfer Straße stehen 14 Bäume, darunter acht Gleditschien (*Gleditsia triacanthos*), zwei Amerikanische Stadt Linden (*Tilia cordata* Greenspire), zwei Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und ein Apfeldorn (*Crataegus lavalleyi* Carrierei). Zwei Amerikanische Stadt Linden mussten im Rahmen des Sparkassenumbaus im Sommer 2019 gefällt werden.

Die Bäume stehen in Hochbeeten. Diese Hochbeete sind sanierungsbedürftig, da sie durch das Wurzelwerk teilweise gesprengt wurden. Bei einer Sanierung würden jedoch die jeweils dort angepflanzten Bäume Schaden nehmen, so dass ein Erhalt nicht möglich erscheint.

Am Ohligser Markt bestehen die parallelen Baumreihen entlang der Nordwest-, Nordost- und Südost-Seite aus 23 Amerikanischen Stadt Linden (*Tilia cordata* Greenspire). Diese befinden sich in einem guten Zustand und sollten bei einer Neuplanung des Platzes erhalten werden.

Weiterhin finden sich in der Düsseldorfer Straße runde Pflanzbeete, teils durch Sitzbänke ergänzt, mit Kreissegmenten und Bänken ohne Rückenlehnen. Stellenweise sind Spielelemente auf Gummifallschutz vorzufinden. An den vorhandenen Kugel-Laternen sind teils runde Stein-Sitzelemente, Mülleimer und Fahrradbügel angeordnet, die im Stadtbild jedoch eher als Fremdkörper erscheinen. An der Ecke Düsseldorfer Straße/Forststraße befindet sich eine kleine Brunnen-Anlage. Die außergastronomischen Flächen vor einzelnen Häusern zeigen keine einheitliche Gestaltung hinsichtlich Zonierung und Abgrenzung.

In der Düsseldorfer Straße und auf dem Ohligser Markt liegt kein ausgewiesener Spielplatz. Drei neue Spielplätze, die auch öffentlich genutzt werden können, sind im benachbarten O-Quartier geplant.

Insgesamt sollte die Aufwertung der Fußgängerzone im Sinne einer »beispielbaren Stadt« bei der Planung berücksichtigt werden.

VERANSTALTUNGEN

Wochenmarkt

Auf dem Marktplatz findet zwei Mal in der Woche dienstags und samstags ein Wochenmarkt statt. Ein Standplan des Wochenmarktes wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt.

Dürpelfest

Einmal im Jahr findet an einem Wochenende im Mai das Dürpelfest in Ohligs statt. Es hat seit 40 Jahren Tradition und ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Es hat sich inzwischen zur größten Open-Air-Veranstaltung im Bergischen Städtedreieck entwickelt, das von mehr als 100.000 Menschen an den drei Veranstaltungstagen besucht wird.

Weitere für die Belebung des Ohligser Stadtkerns wichtige Veranstaltungen sind: das Brückenfest, das Frühlingserwachen, das Verwöhn-Wochenende und der Weihnachtsdürpel.

Für alle Veranstaltungen ist die Nutzbarkeit der Fußgängerzone und des Marktes als Veranstaltungsfläche Voraussetzung.

VERKEHRLICHE ERSCHLIESSUNG

In Zentrum von Ohligs sind die Straßenquerschnitte vielfach sehr schmal, so dass sie oftmals nur in Einbahnrichtung zu nutzen sind. Durch den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und den Solinger Hauptbahnhof ist das Zentrum von Ohligs und somit das östliche Ende der Fußgängerzone sehr gut an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) angebunden. Am westlichen Ende der Fußgängerzone befindet sich in der hier schon wieder durch den motorisierten Verkehr befahrbaren Düsseldorfer Straße. Am Bremsheyplatz befindet sich eine Fußgängerunterführung, durch die der Busbahnhof und der Hauptbahnhof erreicht werden können. Im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist eine ebenerdige Querungsmöglichkeit geschaffen worden, die inzwischen intensiv genutzt wird.

FUSS- UND RADVERKEHR

Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs (Nahmobilität) hat in der Stadt Solingen eine sehr hohe Priorität. Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Verkehrsanteile mittelfristig erheblich gesteigert werden.

Aufgrund der flacheren Topographie ist Ohligs der Stadtteil mit der stärksten Fahrradnutzung im Solinger Stadtgebiet. Insbesondere der Hauptbahnhof wird von zahlreichen Pendlern angesteuert, die das Fahrrad als Zubringerverkehrsmittel nutzen, um mit der Bahn weiter in die umliegenden Metropolen Köln und Düsseldorf zu fahren. Sowohl die Düsseldorfer Straße (westlich des Ohligser Marktes) als auch die Aachener Straße sind wichtige Fahrradachsen. Das Radverkehrsnetz wird aktuell um die Fußgängerzone herum geführt, was aufgrund der Einbahnregelungen nicht optimal ist, da so für den Radverkehr große Umwege entstehen.

PLANUNGSAUFGABE UND ZIELE

ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN

Unterstützt von den vielen Akteuren und Eigentümern soll die Fußgängerzone nachhaltig und zukunftsfähig entwickelt und zu einer funktionierenden Lebensader werden. Sie ist vor allem vor dem Hintergrund der wachsenden Einwohnerzahl im Zentrum nicht nur eine Einkaufsstraße, sondern



Bahnhofsumfeld und Übergang in die Düsseldorfer Straße

auch unmittelbares Wohnumfeld für alle Altersgruppen zum Aufenthalt und Treffen, Spielen und Bewegen, zu Fuß gehen, Unterhalten und Ausgehen. Erforderlich sind hierzu u.a. baulich-gestalterische Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsattraktivität und zur Erhöhung der Verweildauer- und -qualität ebenso wie belebende Elemente, beispielsweise Veranstaltungen.

Die Neugestaltung soll entscheidende Akzente im Rahmen des gestalterischen Erscheinungsbildes der Fußgängerzone und des Ohligser Marktes für die nächsten Jahrzehnte setzen. Sie sollte die Aspekte Oberflächen-gestaltung, Beleuchtungskonzept, Möblierung, Bepflanzung und Gestaltungsvorschläge für Sondernutzungen umfassen.

Es sollte ein attraktiver innerstädtischer Raum geschaffen werden, der auf die Bedürfnisse der Bürger und Besucher eingeht. Ziel ist ein öffentlicher Freiraum, der nicht nur eine funktionale Verbindungsachse darstellt, sondern als einladende Fläche eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und somit eine Belebung der Innenstadt bestärkt und zu einem sozialen Treffpunkt wird.

Das innerstädtische Einkaufserlebnis wird erheblich durch die Wirkung des öffentlichen Raumes geprägt. Es war daher äußerste Sorgfalt bei der Auswahl der Gestaltungselemente geboten. Hierzu wurden im Rahmen des Wettbewerbes qualitätsvolle und nachhaltige Lösungsvorschläge erwartet. In diesem Zusammenhang sollten und mussten auch die im öffentlichen Raum wahrnehmbaren Sondernutzungen des Handels und der Gastronomie betrachtet werden (Möblierung, Warenpräsentation etc.).

Ziel war es, das Ohligser Zentrum über eine funktionale Erneuerung des öffentlichen Raumes in seiner Nutzungsvielfalt zu stärken. Dabei stand vor allem die soziale Funktionsfähigkeit im Mittelpunkt. Ein starkes Zentrum benötigt eine gesunde, sozial durchmischte Wohnbevölkerung. Hierfür ist eine städtebaulich intakte, urbane Lebens- und Aufenthaltsqualität notwendig.

STÄDTEBAULICHE UND FREIRAUMPLANERISCHE ZIELE

Freiraum: Nutzungen

Es soll ein für alle Altersgruppen multifunktional nutzbarer und beispielbarer öffentlicher Raum entstehen. Im Zusammenhang mit der Beispielbarkeit waren kreative Lösungen zu finden, die sowohl den Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen herausfordern als auch andere Nutzungen, wie Märkte und Feste ermöglichen und die Flächen somit multifunktional nutzbar bleiben. Es war zudem darauf zu achten, dass zusätzlich zu den außergastronomisch bewirtschafteten Flächen auch Bereiche angeboten werden, in denen eigene, selbst mitgebrachte Speisen und Getränke konsumiert werden können. Bei der Konzeptionierung der Möblierungselemente war darauf zu achten, dass eine Befahrbarkeit durch Lieferverkehr, Feuerwehrfahrzeuge und Radverkehr (Schrittgeschwindigkeit) möglich bleibt.

Städtebau: Vernetzung – Verknüpfung – Anbindung

Von großer Bedeutung für die Funktionalität der innerstädtischen Freiräume ist deren erkennbare Vernetzung untereinander sowie die sichtbare Anbindung innerstädtisch bedeutender Ziele im Umfeld, um synergetische Effekte zu begünstigen. Für die Düsseldorfer Straße und den Marktplatz bedeutet dies u.a. eine Anbindung an bzw. eine Verknüpfung mit dem Bahnhof und dem Zentralen Omnibusbahnhof ZOB im Osten, dem

neu entstehenden »O-Quartier« im Nordwesten, sowie den Nutzungen in den bzw. entlang den angrenzenden Straßen und Plätzen. Im Rahmen der Konzeptionierung war die Entwicklung eines gestalterisch angemessenen Beschilderungssystems oder Ähnlichem zu prüfen.

Berücksichtigung vorhandener Elemente

Der Bereich des Bremsheyplatz als östlicher Eingangsbereich zur Fußgängerzone wurde im Zuge der Neugestaltung des ZOB (2007-2009) mit Mitteln der Regionale 2006 umgestaltet. Da es sich um eine aus Fördermitteln finanzierte Fläche handelt, war ein Eingriff in die bereits mit Mitteln der Städtebauförderung hergestellten Flächen zu vermeiden.

Die vorhandene Brunnenanlage in der Düsseldorfer Straße gegenüber der Einmündung der Forststraße war in die Neugestaltung harmonisch zu integrieren. Ein Versetzen des Brunnens oder auch ein kompletter Neubau an anderer Stelle war möglich. Ebenso war die Persil-Uhr weiterhin am



Baumbeet und Gestaltung eines Sitzbereichs in der Düsseldorfer Straße

Ohligser Markt anzuordnen, ein Versetzen war möglich. Der vorhandene Pavillon soll erhalten bleiben und sinnvoll in eine Neugestaltung integriert werden. Das neben dem Pavillon stehende Trafohäuschen sollte künftig an gleicher Stelle unterirdisch liegen.

AUSSENGASTRONOMIE, EINZELHANDEL UND MÄRKTE

Unter Wertung der Funktion als zentraler Versorgungsbereich sind für die gastronomischen Betriebe Flächen für Außengastronomie unter der Berücksichtigung von erforderlichen Verkehrsflächen zur Andienung und zur Sicherheit zu ermöglichen.

Darüber hinaus war eine Stärkung der Funktion als Einkaufsstandort zu erreichen. Grundsätzlich waren die Flächen vor den Geschäftsgebäuden der Fußgängerzone freizuhalten, so dass eine freie Sicht auf die Auslagen in den Schaufenstern gewährleistet ist. Die Flächen für Außengastronomie und sonstige Sondernutzungen im öffentlichen Raum und deren Ausgestaltung (Möblierung, Warenpräsentation etc.) waren in das freiraumplanerische Gesamtkonzept zu integrieren.



Impressionen der Düsseldorfer Straße

Wochenmarkt

Der Wochenmarkt wird auch zukünftig auf dem Ohligser Markt stattfinden. Die Aufstellung der Stände konnte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern allerdings im Vergleich zur heutigen Aufstellung verändert werden. Grundsätzlich wird jedoch eine Fläche von 1.200 qm für den Wochenmarkt möglichst zusammenhängend benötigt.

Dürpelfest

Das Dürpelfest muss weiterhin möglich sein. Die Aufstellung der Stände und Attraktionen konnte im Rahmen des Entwurfsprozesses jedoch leicht verändert werden und so auf die Neugestaltung reagieren. Auf dem Ohligser Markt ist es für das Dürpelfest wichtig, eine möglichst große zusammenhängende multifunktionale Freifläche nutzen zu können.

AUSSTATTUNG, MATERIAL UND BELEUCHTUNG

Bei der Wahl der Möblierung und Ausstattungselemente war die Nutzung durch verschiedene Personen- und Altersgruppen zu beachten. Dabei waren robuste Spielelemente/Spielpunkte ohne große Fallschutzflächen ebenso vorzusehen wie angemessene Sitzgelegenheiten, die für alle Al-

tersgruppen und Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gut nutzbar sind. Die Spielelemente sollen für Märkte und Veranstaltungen in der Innenstadt leicht demontierbar sein.

Im Wettbewerbsgebiet waren zudem in regelmäßigen Abständen Abfallbehälter in einer größeren Dimensionierung einzuplanen.

Im Sinne der Barrierefreiheit und der Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes durch alle Bevölkerungsgruppen wurde darauf hingewiesen, dass für die Präsenz und Teilhabe von Senioren am öffentlichen Leben auch Möglichkeiten geschaffen werden für z.B. Kurzzeitsitzen, um eine Ausgrenzung zu vermeiden.

Die Nutzung »smarter« Möbel, z.B. die Ausstattung mit Solarnutzung zur Bereitstellung von Ladestationen an Bänken wurde grundsätzlich begrüßt. Zudem waren eine dynamische Fahrgastinformation für den ÖPNV sowie digitale Stadtinformationen im Rahmen der zukünftigen Smart-City Solingen in den gestalterischen Konzeptionen zu berücksichtigen.

Beleuchtung

Es wurde ein attraktives, energiesparendes und umweltschonendes Beleuchtungskonzept für die Straßen- und Platzräume erwartet, das sowohl die Sicherheit im öffentlichen Raum gewährleistet (Vermeidung von Dunkelbereichen bzw. Angsträumen) als auch eine atmosphärische Stimmung schafft. Masten und Leuchtenkopf hatten sich zugunsten eines einheitlichen Erscheinungsbildes an dem Muster der Leuchten im Bereich Bremsheyplatz bzw. der Multifunktionsstele vor dem Hauptbahnhof/ Fußgängerüberweg zu orientieren.

GRÜNE INFRASTRUKTUR

Eine Vernetzung der innerstädtischen Grünstruktur auch in Bezug auf die im ISEK dargestellten Leitbilder war gewünscht.

An geeigneten Stellen sollten zur Qualitätssteigerung des öffentlichen Raumes Bepflanzungen, z.B. Baumscheiben mit standortgerechten, hochstämmigen Gehölzen in auch dauerhaft angemessener Proportion integriert werden.

Für die bestehenden Bäume innerhalb des Wettbewerbsgebietes galt es zu beachten, die in den Hochbeeten wachsenden Bäume in der Düsseldorfer Straße vor dem Hintergrund der Sanierungsbedürftigkeit der Beete hinsichtlich eines möglichen Erhalts zu überprüfen und ggf. angemessen zu ersetzen; die 23 Amerikanischen Stadtlinden an der südwestlichen, südöstlichen und nordöstlichen Seite des Ohligser Markts im Zuge der Neuplanungen möglichst zu erhalten; für die beiden kürzlich gefällten Linden vor dem ehemaligen Globus-Gebäude eine Neupflanzung an gleicher Stelle zu prüfen. Aufgrund der höheren Pflegeintensität und der besseren Durchgängigkeit sollte innerhalb des Wettbewerbsgebietes auf Hochbeete verzichtet werden.

RADVERKEHR

Der Radverkehr soll in der Ohligser Innenstadt gefördert werden, nicht zuletzt, um zugunsten einer höheren Freiraumqualität auf Pkw-Stellplätze verzichten zu können. Somit waren dem Radverkehr im gesamten Bereich möglichst ausreichende Freiräume zur Bewegung und zum Parken einzuräumen. Die Berücksichtigung von Flächen insbesondere für Lastenfahräder wird begrüßt, um so den Bedarf an Pkw-Stellplätzen reduzieren zu können.

KLIMA (WASSER UND HITZE)

Neben funktionalen und gestalterischen Aspekten spielen zunehmend auch ökologische und stadtklimatische Aspekte eine tragende Rolle für die Bewertung und die Nutzbarkeit des Stadtteilzentrums als Lebensraum. So macht beispielsweise die Häufung von Extremwetterereignissen bauliche Präventionsmaßnahmen zunehmend notwendig.

BARRIEREFREIHEIT

Bei der Gestaltung der öffentlichen Straßen- und Freiräume waren die Bedürfnisse mobilitäts- und sehbehinderter Menschen zu berücksichtigen. Die Fußgängerzone, der Ohligser Markt und angrenzende Bereiche waren demnach so barrierearm wie möglich auszubauen, um allen Nutzern die Zugänglichkeit möglichst ohne Umwege und fremde Hilfe zu gestatten.

Die komplette Fußgängerzone war mit einem DIN-gerechten Blindenleitsystem zu versehen, wobei auch die Abzweigungen in die angrenzenden Nebenstraßen zu berücksichtigen waren.

Besonderes Augenmerk war bei der Herstellung der Barrierefreiheit auf die Haus- bzw. Ladeneingänge zu legen, die heute wegen der Dürpel viel

WIRTSCHAFTLICHKEIT IN BAU UND BETRIEB

Die Ausloberin setzt kostenbewusstes Planen und Bauen sowohl in Bezug auf die Realisierung als auch auf die Betriebskosten (insb. Pflege und Wartung) voraus. Aufgrund förderrechtlicher Aspekte ist für die Umsetzung des Projektes ein Gesamtkostenbudget in Höhe von 4,5 Mio. Euro (brutto, inkl. Baunebenkosten) vorgegeben, dessen Überschreitung zu vermeiden war.

WETTBEWERBSVERFAHREN

Der Wettbewerb wurde als begrenzter, einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) im Rahmen eines VgV-Verfahrens ausgelobt. Der Wettbewerb war anonym, die Wettbewerbssprache ist deutsch. Die Teilnehmerzahl wurde auf 12 begrenzt. Es erfolgte ein vorgeschalteter EU-weiter Teilnahmewettbewerb.

Ausloberin des Wettbewerbs war die Stadt Solingen Stadt Solingen, Walter-Scheel-Platz 3, 42651 Solingen. Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbs erfolgte durch das Büro post welters + partner mbB, Architekten und Stadtplaner aus Dortmund.

DIE TEILNEHMENDEN BÜROS

Die Gesamtzahl der teilnehmenden Büros wurde auf 12 Teilnehmer beschränkt. Neben vier eingeladenen Büros wurden acht weitere durch ein vorgeschaltetes EU - weit ausgeschriebenes Bewerbungsverfahren gemäß den Regelungen der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) ermittelt.

Folgende vier Büros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert:

- **[f] landschaftsarchitektur**, Solingen
- **FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH**, Düsseldorf
- **Franz Reschke Landschaftsarchitektur**, Berlin
- **scape Landschaftsarchitekten GmbH**, Düsseldorf

Die folgenden acht Büros wurden zur Teilnahme am Wettbewerb durch ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren ermittelt (in alphabetischer Reihenfolge):

- **capatti staubach urbane Landschaften PartGmbH**, Berlin
- **GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt**, Kassel
- **Christina Drenker**, ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH, Düsseldorf
- **Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner**, Hannover
- **Lützwow 7 Müller Wehberg Landschaftsarchitekten**, Berlin
- **MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**, Fulda

- **RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten**, Bonn
- **Stötzer Landschaftsarchitekten**, Freiburg im Breisgau

Als Nachrücker wurden folgende Büros gemäß der genannten Reihenfolge ermittelt:

- **ST raum a. GmbH**, Berlin
- **RIEHL BAUERMANN + PARTNER Landschaftsarchitekten PartGmbH**, Kassel
- **wbp Landschaftsarchitekten GmbH**, Bochum
- **schöne aussichten landschaftsarchitektur**, Kassel

ABLAUF DES WETTBEWERBS

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Ende September 2019 die Auslobungsunterlagen.

Am 16. Oktober 2019 fanden die Preisgerichtsvorbesprechung und das Einführungskolloquium mit Teilnehmern und Jurymitgliedern statt, bei denen intensive Diskussionen den Aufgabenstellung geführt wurden. Zudem bot dieser Tag die Gelegenheit zur gemeinsamen Besichtigung des Plangebietes und der Umgebung.

Die Entwurfsvorschläge waren bis zum 10. Dezember 2019 einzureichen.

Bei einem gemeinsamen Termin im Januar 2020 mit Schverständigen und Vorprüfern in Dortmund wurden die Arbeiten intensiv geprüft. Am 11. Februar 2020 tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten. Die Arbeiten wurden im Anschluss an das Preisgericht in einem Ladenlokal der Ohligser Innenstadt der Öffentlichkeit präsentiert.

BESETZUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen (jeweils in alphabetischer Reihenfolge):

Stimmberechtigte Mitglieder:

Fachpreisrichter/innen:

- Prof. Ulrike **Beuter**, Landschaftsarchitektin, Oberhausen
- Rüdiger **Brosk**, Landschaftsarchitekt, Essen
- Hartmut **Hoferichter**, Stadtdirektor Ressort 5 – Planung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Stadt Solingen
- Juliane **Kopperschmidt**, Landschaftsarchitektin, Dortmund
- Miriam **Macdonald**, Stadtplanerin, Abteilungsleiterin Stadtentwick-

lungsplanung/Sanierung Schloss Burg, Stadt Solingen

Sachpreisrichter/innen:

- Bernd **Krebs**, Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz & Mobilität
- Tim **Kurzbach**, Oberbürgermeister, Stadt Solingen
- Marc **Westkämper**, Bezirksbürgermeister Solingen-Ohligs
- Dr. Teut-Achim **Rust**, Immobilien- und Standortgemeinschaft ISG e.V.

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder:

Fachpreisrichter/innen:

- Gordon **Brandenfels**, Landschaftsarchitekt, Münster
- Isabella **de Medici**, Landschaftsarchitektin, Essen
- René **Rheims**, Landschaftsarchitekt, Krefeld
- Melanie **Wachenfeld-Schöpp**, Landschaftsarchitektin, Abteilungsleiterin Technische Betriebe, Stadt Solingen

Sachpreisrichter/innen:

- Ramona **Engels**, stv. Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz & Mobilität
- Juliane **Hilbricht**, stv. Bezirksbürgermeisterin Solingen-Ohligs
- Ernst **Lauterjung**, Erster Bürgermeister, Stadt Solingen
- Brigitte **Kiekenap**, Ohligser Werbe- und Interessengemeinschaft OWG e.V.

Sachverständige Berater des Preisgerichts (ohne Stimmrecht):

- Christoph **Dorenbeck**, Abteilungsleiter Beleuchtung und Energie, Stadt Solingen
- Aldona **Gonzalez Thimm**, Behindertenkoordination, Stadt Solingen
- Julia **Gottlieb**, Planung, Mobilität, Denkmalpflege, Stadt Solingen
- Peter **Breuer**, Stadt-Sparkasse Solingen
- Carsten **Knoch**, Abteilungsleiter Mobilität und generelle Planung, Stadt Solingen
- Markus **Lütke Lordemann**, Stadtdienstleiter Stadtentwicklungsplanung/Sanierung Schloss Burg, Stadt Solingen
- Heike **Neuenfeldt**, Einsatzplanung, Freiwillige Feuerwehr und Katastrophenschutz, Stadt Solingen
- Dieter **Reichstein**, Straßen-, Kanalplanung & Ausführung, Stadt Solingen
- Tim **Reitz**, Kondor Wessels, Berlin

- Martin **Vöcks**, Stadtteilbüro Ohligs
- Dr. Jörg **Wacker**, Ohligser Jongens e.V.
- Kai **Wißmann**, Stadtdienst Ordnung, Stadt Solingen
- Peter **Vorkötter**/Claudia **Wackerl**, Natur- und Umweltplanung, Stadt Solingen

Vorprüfung:

- Andreas **Brosch**, Stadtplaner, Stadtentwicklungsplanung/Sanierung Schloss Burg, Stadt Solingen
- Kerstin **Mager-Stanowski**, Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung, Stadt Solingen
- Karin **Nowak**, Denkmalschutz und Stadtbildpflege, Stadt Solingen
- Susanne **Nüsse**, Dipl.-Ing. Architektur, post welters + partner mbB, Dortmund
- Dirk **Scheunflug**, Landschaftsarchitekt, Technische Betriebe, Stadt Solingen
- Ellen **Wiewelhove**, Architektin, post welters + partner mbB, Dortmund
- Madeleine **Wolf**, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, post welters + partner mbB, Dortmund

Gäste der Preisgerichtssitzung:

- Manuela **Hammes**, Stadtdienst Ordnung, Stadt Solingen
- Joachim **Junker**, Geschäftsführer Ohligser Jongens e.V.

Sachverständige Sachverständige Berater und Mitglieder der Vorprüfung können jederzeit nachnominiert bzw. zusätzlich hinzugezogen werden.

ABLAUF DER PREISGERICHTSSITZUNG

Das Preisgericht kam am 11. Februar 2020 zusammen um in mehreren Rundgängen die beste Lösung für die Wettbewerbsaufgabe zu finden. Der Verfahrensweg sah vor, nach einem Informationsrundgang sowie der Diskussion der Beurteilungskriterien die Bewertungsrundgänge anzuschließen. Hiernach erfolgte eine schriftliche Bewertung der Arbeiten durch die Fachpreisrichter sowie die anschließende Bestimmung der Rangfolge.

Zu Beginn der Sitzung wurden die teilnehmenden des Preisgerichts in einem ausführlichen Informationsrundgang auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand alle eingereichten Arbeiten gebracht.

Anschließend wurden alle zehn eingegangenen Arbeiten wertneutral durch die Vorprüfer vorgestellt. Nach dem Informationsrundgang erfolgte eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien:

Gestaltqualität des Freiraums, räumliches Konzept:

- Leitbild und entwurfsbestimmende Grundidee
- Stadträumliche Qualität und Freiraumgestaltung
- Aufenthaltsqualität
- Umgang mit den Anpassungserfordernissen an den Klimawandel
- Funktionale Qualität:
- Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit
- Barrierefreiheit
- Nutzbarkeit als Veranstaltungsfläche

Wirtschaftlichkeit, Realisierbarkeit in Planung, Herstellung und Betrieb

- Möglichkeit der abschnittsweisen Realisierung
- Unterhaltungs- und Betriebs-/Pflegeaufwand

Es folgte ein erster Wertungsrundgang, in welchem die folgende Arbeit einstimmig ausgeschieden wurde:

- Arbeit 7009

In einem zweiten Wertungsrundgang wurden unter Anleitung eines verschärften Beurteilungsmaßstabs sowie einer vorangegangenen nochmaligen Diskussion der Beurteilungskriterien die Arbeiten weiter intensiv diskutiert und die folgenden sechs Arbeiten mehrheitlich ausgeschieden:

- Arbeit 7001
- Arbeit 7006
- Arbeit 7003
- Arbeit 7007
- Arbeit 7005
- Arbeit 7010

Prämierung

Nach einer erneuten ausführlichen Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen Arbeiten erörtert das Preisgericht nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung wurden Mitglieder des Preisgerichtes benannt, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen standen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung.

Hiernach wurden die verbliebenen drei Arbeiten wie folgt prämiert:

1. Preis (36.000 Euro) Arbeit 7004
2. Preis (28.000 Euro) Arbeit 7002
3. Preis (19.000 Euro) Arbeit 7008

ÜBERSICHT DES WETTBEWERBSERGEBNISSES



1. PREIS (7004)

Landschaftsarchitektur:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln
Stephan Lenzen



2. PREIS (7002)

Landschaftsarchitektur:

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH, Düsseldorf



3. PREIS (7008)

Landschaftsarchitektur:

[f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen



2. RUNDGANG (7003)

Landschaftsarchitektur:

Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Hannover



2. RUNDGANG (7001)

Landschaftsarchitektur:

Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg im Breisgau



2. RUNDGANG (7005)

Landschaftsarchitektur:

Lützow 7 Müller Wehberg, Landschaftsarchitekten
PartG mbB, Berlin



2. RUNDGANG (7006)

Landschaftsarchitektur:

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf



2. RUNDGANG (7007)

Landschaftsarchitektur:

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt,
Kassel



2. RUNDGANG (7010)

Landschaftsarchitektur:

MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Fulda



1. RUNDGANG (7009)

Landschaftsarchitektur:

Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin



ARBEIT 7004

Landschaftsarchitektur:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln
Stephan Lenzen

Mitarbeiter:

Sabelo Jeebe, Mohamed Amer, Stanislaw Bednarek





BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf überzeugt durch eine deutliche Zweigliederung des Raums der Düsseldorfer Straße: südlich der mittig angeordneten Entwässerungs- und Leitlinie verläuft der von Einbauten freigehaltene Bewegungsbereich. Nördlich dieser Linie liegen in der Pflasterung abgesetzte Aufenthaltsbereiche mit fester Möblierung, Außenbereiche für Gastronomie sowie die Baumstandorte. Dadurch entsteht ein klar gegliederter, gut nutzbarer Straßenraum.

Der Marktplatz überrascht durch eine Neuinterpretation der Baumrahmung. Durch die Anordnung thematisch unterschiedlicher »Pocket-Flächen« entsteht ein neues räumliches Bild. Die »Pocketflächen« schaffen Orte unterschiedlicher Nutzungsangebote, vom Spielen über Sitzmöglichkeiten, Wasserspiel bis zum Pavillon mit Außengastronomie. Der Höhengsprung wird auf die Westecke des Platzes konzentriert und lässt dadurch viel Raum für den Wasserpocket im Entreé. Sitzstufen ergänzen das Aufenthaltsangebot am Pavillon. Der Platz erhält aus Richtung der Düsseldorfer Straße eine gute Durchlässigkeit. Auch das nordwestlich angrenzende neue Wohngebiet wird gut angebunden.

Der Standort der Persiluhr wird im Hinblick auf die Nutzbarkeit des Marktplatzes kritisch gesehen und muss überprüft werden.

Auch die geschlossene Baumreihe vor dem Neubau der Sparkasse erscheint nicht angemessen.

Die Wahl des Pocketmotivs mit Spielangeboten an den Einmündungen der Querstraßen in der Düsseldorfer Straße wird sowohl funktional als auch im Hinblick auf die Materialität kritisch gesehen.

Der Versuch, eine Barrierefreiheit für die Ladenlokale der Düsseldorfer Straße durch ein flächiges Anziehen des Straßenniveaus zu erreichen, muss im Hinblick auf die betroffene Fassaden als auch bezogen auf das für etliche Gründerzeitgebäude charakteristische Element der »Dürpel« überprüft werden.

Der Entwurf entwickelt für die räumliche Gliederung wie auch für die Ausstattungselemente eine eigene Formensprache und schafft angenehme, klar formulierte Stadträume. Durch das beige Granitpflaster entsteht eine freundliche, einladende Atmosphäre.

2. PREIS





ARBEIT 7002

Landschaftsarchitektur:

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH,
Düsseldorf, Christina Drenker

Mitarbeiter:

Marijana Gutte, Florian Gaujard, Willi Landers





BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf sieht den Ohligser Markt als deutlich ausformulierten Endpunkt der Düsseldorfer Straße vor. Betont durch den inneren Rahmen werden zwei verschiedene Nutzungszonen angeboten, außen der Aufenthaltsbereich unter Bäumen und Innen der Marktteppich, der als freie Fläche, überspannt von einem Lichthimmel, viele Nutzungsoptionen offen läßt.

In der Düsseldorfer Straße konzentrieren sich Vegetationselemente, Aufenthalts- und Spielangebote auf einer gestalterischen Linie, die in Quantität, Ausformulierung und Verortung allerdings unruhig, überladen und beliebig wirkt in diesem urbanen Raum.

Die zahlreichen Spielbereiche mit ihren notwendigen Einfassungen und unterschiedlichen Belägen führen zu störenden Unterbrechungen des ansonsten klaren, ruhigen Bodenbelags.

Die vorgeschlagenen Anrampungen zu den Eingangsbereichen der Geschäfte überzeugen nicht.

Die Idee einer zunächst flexiblen Möblierung »zur Probe« kombiniert mit Begrünungsvorschlägen wird als innovativ betrachtet.

Insgesamt wird ein konsequent durchgearbeiteter Entwurfsgedanke vom Entrée am Bremsheyplatz bis zum Ohligser Markt präsentiert, der im Bereich der Fußgängerzone allerdings die multifunktionale Nutzung nicht zulässt.

3. PREIS





ARBEIT 7008

Landschaftsarchitektur:

[f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen

Mitarbeiter:

Susanne Weihrauch, Stoil Valeov





BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Arbeit 7008 besticht durch die klare Flächenaufteilung und durchgehende Gestaltidee. Die Düsseldorfstraße funktioniert unaufgeregt. Der in der Mitte liegende Natursteinboulevard ist als freie Laufzone gelungen gestaltet. Der Straßenquerschnitt überzeugt in seiner Aufteilung und Materialität. Die Stadtmarke aus Metall wird als gestalterisches Element gewürdigt.

Der Ansatz eines historisch anmutenden Entwurfes durch die Verwendung von kastenförmigen Bäumen stellt einen interessanten Beitrag dar. Die Anzahl und Gestalt der Bäume wird jedoch kontrovers diskutiert, die Kompaktheit der Baumkronen verdeckt die prägenden gründerzeitlichen Fassaden. Die sehr gleichmäßige Verteilung der Standorte wirkt eintönig und beliebig.

Der breite, barrierefreie Zugang zum Ohligser Markt stellt eine interessante, alternative Herangehensweise dar, die die Zugänglichkeit des Marktes deutlich verbessert. Dies passiert jedoch auf Kosten der räumlichen Wirkung des Pavillons und seines Umfeldes, welches sehr eingeschränkt wird. Die Wasserspeierwand und die rückwärtige Stützwand überzeugen nicht und werden als störend empfunden.

Der Umgang mit den Bestandsbäumen auf dem Marktplatz kann nicht nachvollzogen werden, der räumliche Platzgewinn zugunsten der Aachener Straße bringt keine zusätzlichen, stadträumlichen Qualitäten. Die unklare Gestaltform des Marktplatzes an seiner südlichen Kante stellt gestalterische Mängel dar.

2. RUNDGANG



ARBEIT 7003

Landschaftsarchitektur:

Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Hannover; Prof. Irene Lohaus, Peter Carl, Thomas Köhlmos

Mitarbeiter:

Jonathan Sironi, Jonas Teuber, Josefine Siebenand, Lisa Schröder

Weitere Sonderfachleute:

Perspektiven: Paul Trakies, München

2. RUNDGANG



ARBEIT 7001

Landschaftsarchitektur:

Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg im Breisgau

Gisela Marta Stötzer

Mitarbeiter:

Julian Birkmaier, Isabella Jütte

2. RUNDGANG



ARBEIT 7005

Landschaftsarchitektur:

Lützwow 7 Müller Wehberg, Landschaftsarchitekten PartG mbB, Berlin
Cornelia Müller, Jan Wehberg

Mitarbeiter:

Kristin Keßler, Sonia Tosetti

2. RUNDGANG



ARBEIT 7006

Landschaftsarchitektur:

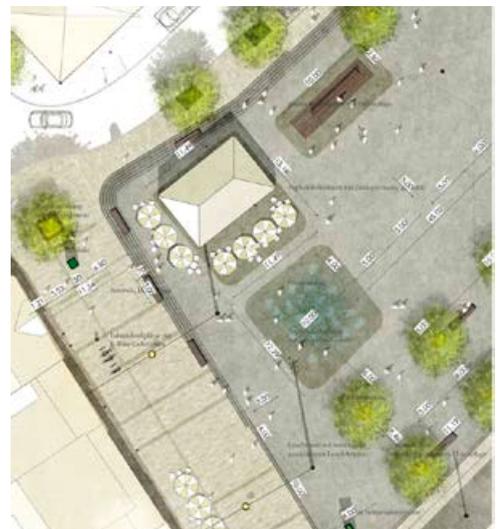
FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf

Prof. Thomas Fenner

Mitarbeiter:

Kazim Aydin, Masoumeh Rajabi

2. RUNDGANG



ARBEIT 7007

Landschaftsarchitektur:

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel
Michael Triebswetter

Mitarbeiter:

Nour Alkhouri, Mathias Gehring

2. RUNDGANG



ARBEIT 7010

Landschaftsarchitektur:

MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Fulda

Tobias Mann

Mitarbeiter:

Matthias Kimmel, Ulli Werner, Pauline Gehr

Weitere Sonderfachleute:

Visualisierung: Leon Giseke, Paris

1. RUNDGANG



ARBEIT 7009

Landschaftsarchitektur:

Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
 Franz Reschke

Mitarbeiter:

Luisa Hansel, Antonius Zwirner, Josua Dann

Weitere Sonderfachleute:

Lichtplanung: Anselm von Held, Berlin

IMPRESSIONEN DER AUSSTELLUNG



